

Nachdem die Sojabohnen-Futures letzte Woche 21-monatige Höchststände erreicht hatten, war der Handel am Freitag von Gewinnmitnahmen geprägt, sodass die Kurse moderat schwächer schlossen. Sojaschrot- und Öl schlossen durchwachsen. Die weiterhin festen Erdölmärkte und die Hoffnung, dass sich der Handel mit China weiter beleben lässt, limitierten die Abschlüsse. Am Sonntag fanden in Paris erneut hochrangige Gespräche zwischen den USA und China statt. Durch den US-Finanzminister Bessent und den chinesische Vizepremierminister He Lifeng wurde das viel erwartete Treffen der Präsidenten beider Länder Ende März in Peking vorbereitet. Es wurde von einem konstruktiven Verlauf und der Bereitschaft Chinas weitere US-Agrarerzeugnisse zu kaufen berichtet. Allerdings wurden Sojabohnen nicht im Speziellen erwähnt und alle Ergebnisse stehen unter dem Vorbehalt der Zustimmung beider Präsidenten auf ihrem Treffen. Trump sagte der Financial Times zwischenzeitlich, dass sich sein Besuch in Peking womöglich noch verzögern könnte. Er bringt als Bedingung eine Unterstützung Chinas, in der Befreiung der Straße von Hormus, ins Spiel. Darüber hinaus bleibt in den Berichten natürlich auch das Thema Beimischungsquoten präsent. Man erwartet, dass der Verband der US-Ölmühlen Nopa heute eine Verarbeitungsmenge seiner Mitglieder von 202,73 mio. Bushel im Februar veröffentlichen wird. Das wäre zwar weniger, als die Januar-Menge, aber trotzdem die größte Menge, die jemals in einem Februar in den USA verarbeitet wurde. Die US-Farmer nutzten unterdessen die hohen Kurse, um besonders ihre Bestände an Sojabohnen der alten Ernte zu verkaufen. Während man hier die Vermarktung jetzt fast abgeschlossen hat, muss noch einiges an Mais verkauft werden. Die anstehende Frühjahrsbestellung in den USA und Kanada steht unter dem Eindruck explodierender Mineraldüngerpreise und deren Verfügbarkeit. Der Irakkrieg hinterlässt hier deutliche Spuren und die Tatsache, dass 30% der weltweiten Stickstoffdüngertransporte durch die Straße von Hormus gehen, führt schon jetzt zu schwindenden Lagerbeständen in den USA. Traditionell funktioniert der US-Düngerhandel nach dem just-in-Time Prinzip und es werden dementsprechend eher geringe Mengen auf den Lägern vorgehalten. In Brasilien wird der Sojabohnenexport in Richtung China weiter durch die verschärften phytosanitären Kontrollen erschwert. In der Vergangenheit kam es anscheinend zu Auffälligkeiten bei Pflanzenschutzmittelrückständen und dem Befall mit lebenden Schädlingen. Die Conab hat ihre Prognose für die aktuelle Sojabohnenernte leicht von 177,98 mio. mto auf 177,85 mio. mto nach unten korrigiert, was aber immer noch einer Rekordernte entspricht. Die Weizen-Futures beendeten den letzten Handelstag der vergangenen Woche mit deutlichen Kursgewinnen. Technische Käufe, aber auch die Befürchtung, dass trockenes und kaltes Wetter in die US-Plains zurückkehrt, sorgten für den Anstieg. International ist US-Weizen damit allerdings nicht wirklich wettbewerbsfähig. Der e-Trade korrigiert weiter mit relativ deutlichen Abschlüssen, nachdem der US-Präsident andere Länder aufgefordert hat, sich an dem militärischen Schutz der Straße von Hormus zu beteiligen. Der US-Dollar hält sein festeres Niveau und der Devisenhandel blickt mit gewisser Spannung auf die Sitzungen der wichtigen Zentralbanken, wie z.B. der FED und der EZB in dieser Woche. Es sind die ersten Sitzungen seit Beginn des Konfliktes im Nahen Osten und die Weltwirtschaft scheint von steigender Inflation einerseits und rückläufigen Wachstumsraten andererseits gefährdet zu sein. Der EURO notiert so schwach, wie seit Monaten nicht mehr, während der US-Dollar aufgrund einer gestiegenen Nachfrage wegen der hohen in US-Dollar gehandelten Erdölpreise profitiert. Die USA sind Netto-Exporteur von Öl und Gas, was ihre Wirtschaft weniger anfällig auf die rasant gestiegenen Energiekosten macht.

Bras. Sojaschrotpeil, 46% Prot. - fob Brake

